

1. Aristoteles *De anima*

1.1 Texte zu Aristoteles' Auffassungen über die Seele: Ethiken (!), *De anima*, *Parva naturalia*.

1.2 Die Seele ist das, was einen Körper lebendig macht.

1.3 Nicht: Unbelebter Körper als Entität + Seele als Entität = lebendiger Körper;

1.4 Sondern: Was es gibt sind Lebewesen und Leichen.

2. Materialismus oder Dualismus?

2.1 Materialismus von Empedokles

a) Die vier Wurzeln

b) Gleiches wird durch Gleiches erkannt

c) Denken ist eine Form der Wahrnehmung; Wahrnehmung lässt sich materialistisch beschreiben (vgl. *Timaios* über das Auge und das Sehen)

3. Definition: Die Seele ist die erste Wirklichkeit (*entelecheia*) eines natürlichen organischen Körpers (412b5f.)

4. Hylemorphismus: *eidos* und *hylē*

4.1 Vier ‚Ursachen‘ oder Prinzipien (des Verstehens): Form, Materie, Bewegungsursache und Ziele.

4.2 Zwei Beispiele

a) Handlungen: Warum höre ich Musik? (i) Weil ich völlig k.o. bin (Bewegungsursache); (ii) Weil ich mich entspannen will (Ziel)

b) Gegenstand: Stuhl

i) Stoff: Material

ii) Form: Antwort auf die „Was ist das? -Frage“

iii) Bewegungsursache

iv) Ziel

c) Warum nur (iii) eine Ursache ist: Stoff, Form und Ziele haben keine Wirkung auf den Gegenstand.

4.3 Von Platon zu Aristoteles

Bedeutung von Wertwörtern → Annahme von Ideen → Charakterisierung von Ideen
→ Aristotelische Formen

4.4 Zunehmende Komplexität:

a) Die Kugel aus Erz

Form: Kugelsein

Stoff: Material (Erz)

Bewegungsursache: Gießer

Ziel: Kugelspielen

b) Haus

Form: Haus;

aber (i) die Form existiert erst, wenn das Haus ganz fertig ist. Was entsteht, wenn das Haus gebaut wird, ist das konkrete Haus, aber nicht die Form des Hauses

(ii) Die Form ist nicht die äußere Erscheinung (Gestalt), sondern die oft komplexe innere Struktur

Stoff: Material

Bewegungsursache: Der Plan in der Seele des Architekten

Ziel: Schutz vor Regen und Kälte u.ä.

c) Lebewesen (Menschen)

Form ist identisch mit dem Ziel. Jemand wird zu dem, der er eigentlich seinem Wesen nach ist.

4.5 Form und Materie als Wirklichkeit und Möglichkeit.

a) Veränderung:

i) Veränderung der Farbe [hier ist der Stoff nicht das Material, sondern der ganze konkrete Gegenstand!]

b) Menschliche Seelen sind individuelle Formen. Wir brauchen eine allgemeine Theorie über Individuelles.

c) Die Form selbst existiert der Möglichkeit und der Wirklichkeit nach, aber sie werden nicht (Bsp. Befruchtete Eizelle)

5. Die Seele als „erste vollendete Wirklichkeit (*entelecheia*) eines natürlichen organischen Körpers“

a) Organisch?

b) Form → Wirklichkeit → Entelechie

c) *erste* Entelechie

6. Eine Position zwischen Dualismus und Materialismus

a) Alle mentalen Prozesse haben eine körperliche Auswirkung

b) Aber: Mentale Prozesse können nicht mit körperlichen Prozessen identifiziert werden.

c) Seele und natürlicher organischer Körper sind beim Lebewesen keine zwei Entitäten, sondern Aspekte ein und derselben Entität (Die Frage, ob Seele und Körper miteinander identisch sind, ist ebenso unsinnig wie die Frage, ob Wachs und seine Form miteinander identisch sind)

7. Unsterblichkeit? Vgl. *Metaphysik* XII, 3:

„Dasjenige nun, was bewegende Ursachen sind, besteht schon vorweg. Dasjenige aber, was als Begriff (*logos*) Ursache ist, besteht zugleich. Denn dann, wenn der Mensch gesund ist, ist auch die Gesundheit vorhanden, und die Gestalt der ehernen Kugel und die eherne Kugel selbst bestehen zugleich. Ob aber auch nachher etwas <d.h. die Form> noch verbleibt, das ist zu untersuchen. In manchen Fällen steht dem nämlich nichts im Wege; z. B. ist die Seele vielleicht von dieser Beschaffenheit, nicht die gesamte, sondern die Vernunft; denn dass die ganze Seele verbleibt, ist wahrscheinlich unmöglich“

a) Interpretation

b) Vereinbarkeit?

c) Heutige Kontroverse

Literatur:

Die beste Monographie zu Aristoteles ist: David Ross: Aristotle, Oxford 1926 (viele Nachdrucke). Gut ist auch: Christof Rapp: Aristoteles, Hamburg 2001. Empfehlenswert ist auch der Wikipedia-Artikel über Aristoteles und die Literaturangaben dort.

Der zur Zeit beste Kommentar ist von Ronald Polansky: Aristotle's *De anima*, Cambridge 2007.

Der beste Aufsatzband, in dem sich alle wichtigen Aufsätze finden, ist: Martha C. Nussbaum und Amélie Oksenberg Rorty: Essays on Aristotle's *De anima*, Oxford 1992. Darin besonders: Burnyeat, Frede, Putnam, Nussbaum.